

2023

Jahresbericht

Psychosoziale Tumorberatungsstelle
der Landeshauptstadt Dresden
für das Jahr 2023

Träger der Beratungsstelle
Landeshauptstadt Dresden

Anschrift der Beratungsstelle
Landeshauptstadt Dresden
Amt für Gesundheit und Prävention
Beratungsstelle für Menschen mit Tumorerkrankung und Angehörige
Ostra-Allee 9, 01067 Dresden
Telefon: (03 51) 4 88 53 81/82

Inhaltsverzeichnis

1 Die Beratungsstelle.....	3
1.1 Erreichbarkeit	3
1.2 Mitarbeiterbesetzung.....	4
1.3 Auftrag und Zielsetzung.....	4
1.4 Zielgruppe	4
1.5 Kooperationen und Vernetzungen	4
2 Kernleistung - Psychosoziale Beratung	5
2.1 Zahl der Beratungsfälle und personelle Erfassung	5
2.2 Gründe für das Aufsuchen der Beratungsstelle	6
2.3 Häufigste Beratungsanliegen.....	6
2.4 Häufigste Erkrankung der Ratsuchenden	7
3 Ergänzende Angebote	8
3.1 Präventionsarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen	8
3.2 Arbeit mit Selbsthilfegruppen (SHG)	8

1 Die Beratungsstelle

Seit 1991 gibt es in der Landeshauptstadt Dresden eine kommunale Tumorberatungsstelle, die Betroffene und deren Angehörige zu relevanten Themen, die mit einer Tumorerkrankung einhergehen, berät und darin unterstützt, gemeinsame Lösungswege zu suchen, um diese besondere Lebenssituation bestmöglich zu bewältigen.

Die Beratungsangebote umfassen:

- Beratung von Menschen mit Tumorerkrankung und ihnen nahestehenden Personen bei persönlichen und familiären Problemen
- Informationen zu sozialrechtlichen Fragen
- Hilfe bei Antragstellung, u.a. zu Schwerbehinderung, Rehabilitationen, Leistungen der Pflegeversicherung
- Beantragung von Einmalhilfen bei finanziellen Notlagen
- Information zu Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung
- Vermittlung zu Selbsthilfegruppen und anderen Unterstützungsangeboten
- Bereitstellung von Informationsmaterial

Die Beratungen erfolgen in der Beratungsstelle, am Telefon, schriftlich oder bei den Betroffenen in der Häuslichkeit. Die Angebote sind vertraulich und kostenfrei.

1.1 Erreichbarkeit

Montag	Hausbesuche/Außendienste
Dienstag	8–12 und 14–18 Uhr
Mittwoch	Hausbesuche/Außendienste
Donnerstag	8–12 und 14–18 Uhr
Freitag	8–12 Uhr sowie nach Vereinbarung

Während der sprechzeitenfreien Arbeitszeit werden unterschiedliche Tätigkeiten durchgeführt, darunter Netzwerkarbeit, Hausbesuche, die Begleitung von Selbsthilfegruppen (SHG), Präventionsveranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentationsaufgaben. Telefonische Beratungen finden während der Sprechzeiten sowie nach Erreichbarkeit auch darüber hinaus statt. Anfragen per E-Mail werden umgehend nach ihrem Eingang beantwortet.

1.2 Mitarbeiterbesetzung

Die Beratungsstelle ist mit zwei Sozialarbeiterinnen besetzt, die in Summe etwas mehr als 1,5 Vollzeitstellen umfassen. Beide haben die Zusatzqualifikation Psychoonkologie absolviert. Eine der Mitarbeiterinnen verfügt zudem über einen Systemischen Therapieabschluss.

Beide Mitarbeiterinnen nutzen regelmäßig Supervisionen und nehmen an Fortbildungen zu psychoonkologischen und sozialrechtlichen Themen teil, um eine hohe Qualität der Arbeit zu gewährleisten.

1.3 Auftrag und Zielsetzung

Betroffene Personen und deren Angehörige erhalten eine umfassende Beratung und Informationsbereitstellung auf lokaler Ebene. Diese beinhaltet verschiedene Aspekte der psychosozialen Unterstützung sowie Hilfe bei der Suche nach geeigneten Unterstützungsangeboten (wie Gesundheitseinrichtungen, Selbsthilfegruppen, etc.). Durch das Angebot individueller Beratungsgespräche wird auf die spezifischen Bedürfnisse und Fragen der Betroffenen eingegangen, um ihre Lebenssituation angemessen zu berücksichtigen.

1.4 Zielgruppen

Die Beratungsangebote sind für verschiedene Zielgruppen konzipiert, darunter:

- Menschen, die selbst von Krebs betroffen sind.
- Angehörige von krebsbetroffenen Personen.
- Interessierte Personen, die sich zur Prävention informieren möchten.
- Fachpersonal, die fallspezifische Unterstützung und Informationen benötigen.
- Vulnerable Zielgruppen im Rahmen von Präventionsveranstaltungen

1.5 Kooperationen und Vernetzungen

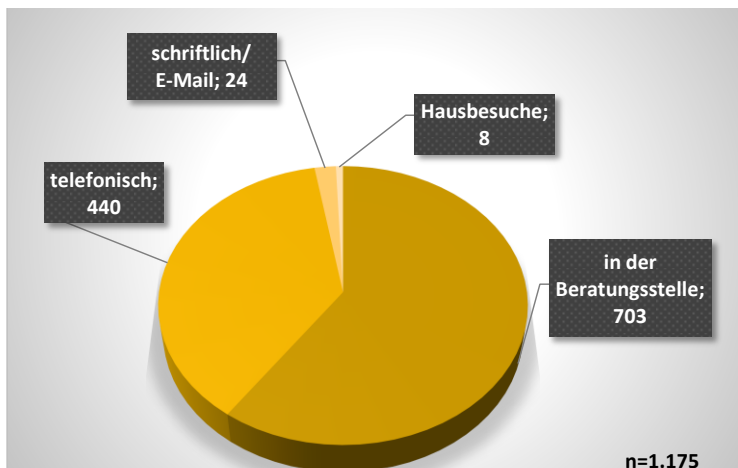
Die Sozialarbeiterinnen der Tumorberatung arbeiten in der AG Psychosoziale Versorgung am Tumorzentrum Dresden, der Regionalgruppe der Deutschen AG für Psychosoziale Onkologie (dapo), im Online-Netzwerk Krebsberatungsstellen Mitteldeutschland und im Netzwerk Frauengesundheit der Stadt Dresden mit. Die Tumorberatungsstelle kooperiert mit onkologischen Zentren des Städtischen Klinikums Dresden. Mit den anderen Krankenhäusern Dresdens, dem Tumorzentrum Dresden, der Sächsischen Krebsgesellschaft, onkologischen Arztpraxen und Fachärztinnen und -ärzten, Psychoonkologinnen und -onkologen, mit Sanitätshäusern und weiteren Tumorberatungsstellen Sachsens besteht eine enge Zusammenarbeit. Synergien mit Ämtern und Beratungsangeboten der Landeshauptstadt werden stetig genutzt.

2 Kernleistung – Psychosoziale Beratung

2.1 Zahl der Beratungsfälle und personelle Erfassung

Die Sozialarbeiterinnen führten im Jahr 2023 1.175 (2022: 1.164) Beratungsgespräche durch, von denen 703 (2021: 628) in der Beratungsstelle und 8 (2022: 5) in der Häuslichkeit stattfanden. 464 (2022: 531) Gespräche wurden am Telefon bzw. schriftlich geführt.

Abbildung 1: Übersicht der in 2023 in Anspruch genommenen Tumorberatungen in der psychosozialen Tumorberatungsstelle der Landeshauptstadt Dresden



Quelle: Statistik Beratungsstelle f. Menschen mit Tumorerkrankung u. Angehörige in Dresden

Die Zahl der Beratungsgespräche in 2023 entspricht damit ungefähr dem Beratungsumfang des Vorjahres. Die Daten zeigen einzig einen Anstieg der Gespräche in der Beratungsstelle auf. In Folge dessen hat die Anzahl der telefonischen und schriftlichen Beratungen insgesamt abgenommen. Auch wurde das Angebot der telefonischen Beratung weniger genutzt, wohingegen die Nachfrage bei den schriftlichen Beratungen per E-Mail etwas gestiegen ist.

Hausbesuche wurden auch 2023 wenig angefragt. Die zentrale Lage der Beratungsstelle und die gute Infrastruktur im städtischen Raum machen Hausbesuche relativ selten notwendig. Zudem können die Betroffenen die Beratungsstelle auch bei eingeschränkter Mobilität problemlos erreichen, da ein barrierearmer Zugang gewährleistet ist.

In den Beratungen hatten die Mitarbeiterinnen Kontakt mit folgenden Personengruppen (Mehrfachnennungen):

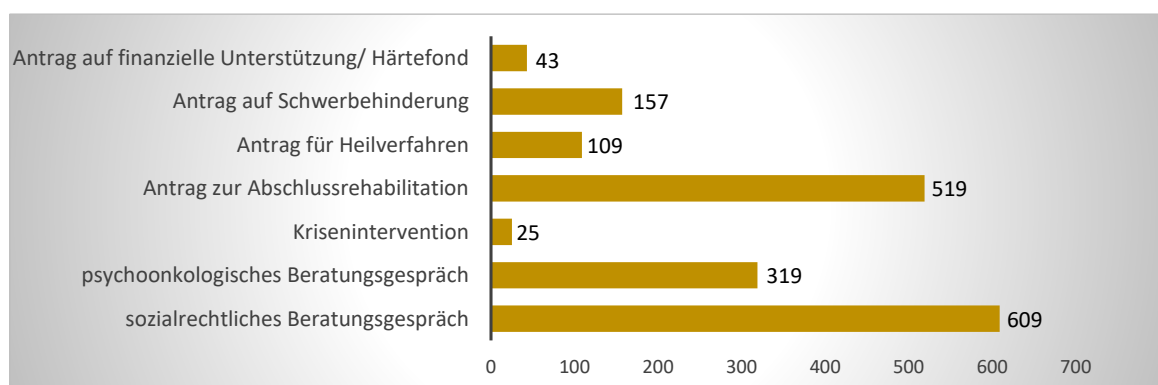
- 998 (2022: 977) Personen, die von einer Krebserkrankung betroffen sind,
- 72 (2022: 88) Angehörigen,
- 206 (2022:147) professionellen Helferinnen und Helfern aus dem sozialen Bereich.

Dabei fiel auch in diesem Jahr wieder auf, dass viele Menschen, die die Beratungsstelle aufsuchten, seit der Diagnosestellung noch keine Sozialberatung erhalten hatten. Ursachen könnten hier die kurzen Liegezeiten in den Krankenhäusern und der derzeitige Personalmangel im Gesundheitswesen sein.

2.2 Gründe für das Aufsuchen der Beratungsstelle

In 609 Fällen wurde die Beratung aufgrund sozialrechtlicher Fragen aufgesucht. U. a. wurden Themen hinsichtlich der Krankenversicherung, der Rentenansprüche und Absicherung der materiellen Lebensgrundlage während der Erkrankung umfassend geklärt. Ein weiterer häufiger Aspekt, bei dem oft Unterstützung benötigt wurde, war die Antragsstellung zur Abschlussrehabilitation. Ferner waren psychologische und emotionale Auswirkungen einer Tumorerkrankung häufiger Beratungsgegenstand. Die Beraterinnen unterstützten die Patientinnen bzw. Patienten und Angehörigen dabei, mit den psychischen Belastungen der Krankheit umzugehen.

Abbildung 2: Übersicht der am häufigsten durchgeführten Dienstleistungen in der psychosozialen Tumorberatungsstelle der Landeshauptstadt Dresden in 2023

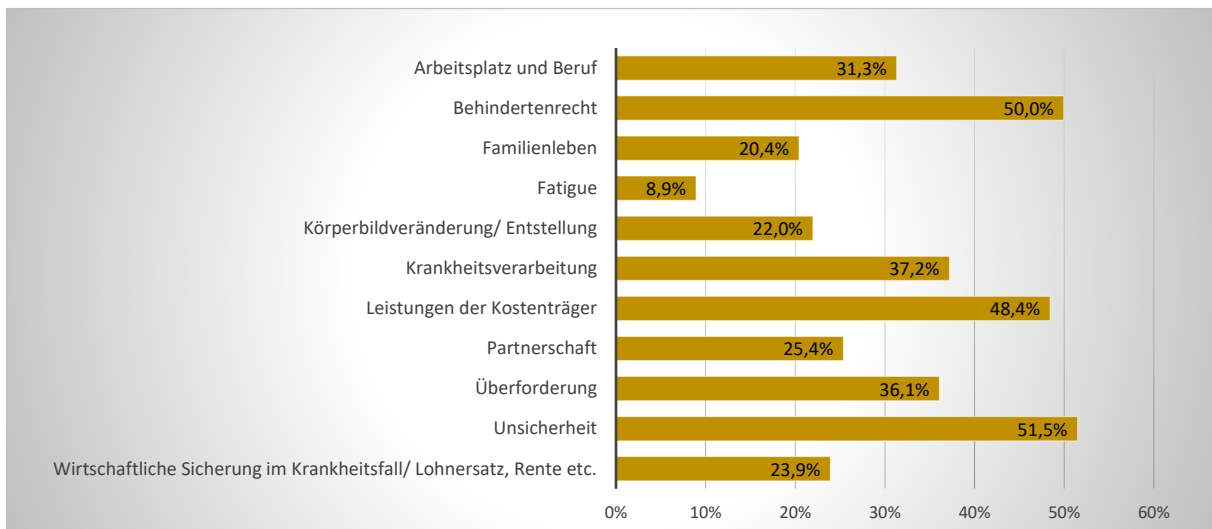


Quelle: Statistik Beratungsstelle f. Menschen mit Tumorerkrankung u. Angehörige in Dresden (Mehrfachnennung)

2.3 Häufigste Beratungsanliegen

Anhand der Statistik der Beratungsstelle zeigt sich, dass Unsicherheitsgefühle und Zweifel in Bezug auf die Erkrankung zentrales Anliegen der Beratungen waren (51,5 %). Ein weiteres häufiges Anliegen waren Fragen zu den Rechten, Ansprüchen und Unterstützungsleistungen des Schwerbehindertenrechts (50 %). Gefolgt wurden die Anliegen von Fragen zu Leistungen von Krankenversicherungen, Rentenversicherungen, die den Betroffenen Unterstützung und finanzielle Absicherung während der Erkrankung bieten (48,4 %).

Abbildung 3: Die im Jahr 2023 häufigsten Beratungsanliegen, die in der psychosozialen Tumorberatungsstelle der Landeshauptstadt Dresden behandelt wurden

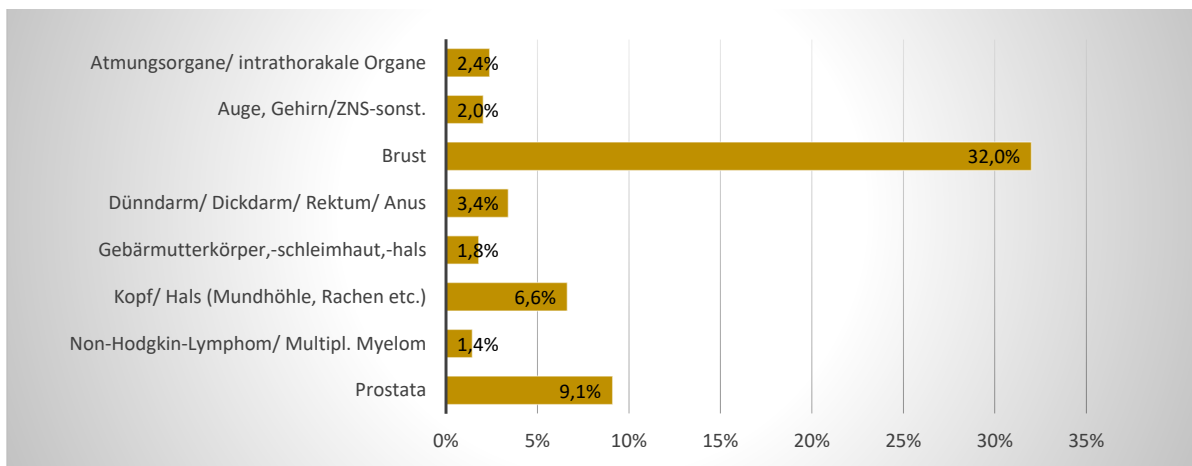


Quelle: Statistik Beratungsstelle f. Menschen mit Tumorerkrankung u. Angehörige in Dresden (Mehrfachnennung)

2.4 Häufigste Erkrankung der Ratsuchenden

Brustkrebs ist in Deutschland die häufigste Krebserkrankung bei Frauen, dies spiegelt sich auch in den Beratungszahlen wider. Die Brustkrebspatientinnen führen anteilsmäßig die statistische Auswertung mit rund 32 % an. Gefolgt wird diese große Patientengruppe von Patienten mit Prostatakrebs (9,1 %), Tumoren im Kopf-Hals und Rachenbereich (6,6 %) und Tumoren der Gebärmutter (1,8 %).

Abbildung 4: Die häufigsten onkologischen Diagnosen, die 2023 in der psychosozialen Tumorberatungsstelle der Landeshauptstadt Dresden beraten wurden



Quelle: Statistik Beratungsstelle f. Menschen mit Tumorerkrankung u. Angehörige in Dresden

3 Ergänzende Angebote

3.1 Präventionsarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen

Mit einem Infostand nahmen die Mitarbeiterinnen beim Venen und Lymphtag, den Patiententagen der Kliniken, zum Tag des Gesundheitsamtes, dem Sonnenblumenlauf der Sächsischen Krebsgesellschaft und am TU-Tag der Gesundheit für Studierende teil. Sie organisierten eine Präventionsveranstaltung zum Thema Yoga und Achtsamkeit für Betroffene einer Krebserkrankung und deren Angehörigen. Des Weiteren boten sie eine Veranstaltung im Rahmen des Janes Walk Festivals an.

Darüber hinaus war eine der Mitarbeiterinnen an der Vorbereitung eines Online Fachtages zum Thema Frauengesundheit beteiligt.

Ferner wurde eine Fachpublikation in der Fachzeitschrift „Public Health Forum“ veröffentlicht: Marx Astrid, Seifert Bettina, Augst Tina, Bauer Frank, Weidemann Robin und Looks Peggy. „Psychosoziale Tumorberatung – eine Aufgabe der Prävention im ÖGD“ Public Health Forum, vol. 31, no. 4, 2023, pp. 357-361.
<https://doi.org/10.1515/pubhef-2023-01119>. Arbeit

3.2 Arbeit mit Selbsthilfegruppen (SHG)

Die von der Beratungsstelle angebotene Gesprächsgruppe für Menschen mit Krebserkrankung konnte 2023 wieder regelmäßig (neun Termine im Jahr) stattfinden. Die Gruppe besteht aus bis zu 15 Mitgliedern. Das erste Treffen fand im Jahr 2019 statt. Weiterhin gibt es eine enge Zusammenarbeit mit der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen (KISS).

Impressum:

Landeshauptstadt Dresden
Amt für Gesundheit und Prävention
Beratungsstelle für Menschen mit Tumorerkrankung und Angehörige
Ostra-Allee 9, 01067 Dresden
Telefon: (03 51) 4 88 53 81/82